



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

187 (23.4.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96427)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefreie und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892. Telefon: Direction und Druckerei: Nr. 841. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Abonnement: Tägliche Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Bringenlohn 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag N. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pf. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, incl. Haus ab. durch die Post 25 Pf. Inzerate: Die Colonie-Zeit. . . 20 Pf. Auswärtige Inzerate . . 25 „ Die Restante-Zeit. . . 60 „

Nr. 187.

Mittwoch, 23. April 1902.

(Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfasst im Ganzen 16 Seiten 8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. April 1902.

Zur Reichstagswahl im Wahlkreis Saarbrücken.

Nach dem bisherigen Gang der Wahlvorbereitungen müssen die Aussichten des nationalliberalen Kandidaten Dr. Holz als günstige bezeichnet werden. In den vielen bisher abgehaltenen Versammlungen herrschte überall begeisterte Stimmung. Am Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. ds. Mtz., sprach Abgeordneter Wasserfmann in St. Johann und Saarbrücken; Tausende und Abertausende von Wählern waren erschienen, welche die Ausführungen des Redners und des Kandidaten Dr. Holz mit tosendem Beifall begleiteten. Abgeordneter Wasserfmann geistelte auch in scharfen Worten das Eintreten des Handelsvereins gegen die Kandidatur Holz; ein begabter Agitator, Pastor a. D. Köhler, sucht die Arbeiter für die Parole des sogenannten Brotbuchers zu begeistern. Was soll ein Eingreifen des Handelsvereins in diesem heißen Wahlkampf zwischen Nationalliberalen und Centrum? Entweder verstimmt man durch ein solches Eingreifen einen Theil der Nationalliberalen, — dann verbessert man dadurch die Aussichten des Centrumsmannes, der doch auch für höhere Agrarzölle stimmt, oder man arbeitet durch Verbeugung den Sozialdemokraten in die Hände. Gibt dazu die deutsche Kaufmannschaft die reichen Mittel dem Handelsvereins? Die Aufwerfung dieser Frage ist wohl berechtigt.

Der Reichstag

nahm gestern zunächst die Mittheilung vom Ableben des Fürsten Reuß Ältere Linie entgegen und setzte dann die erste Lesung der Novelle wegen Befreiung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse fort. Es kamen meist von persönlichen Erfahrungen stark beeinflusste subjektive Urtheile zum Vortrage. In besonders lebhafter Weise machte solche der Abg. Müller-Meinungen (fr. Sp.) geltend. Namens der Reichspartei trat Abg. Stodmann im Ganzen den Rednern der konservativen, Centrum- und nationalliberalen Fraktion vom Tage zuvor bei, die das Gesetz als abschlagsjährlich anzunehmen geneigt sind. Nachdem auch noch die obligate Polentade des Abg. v. Tjebkowskij-Pomian durch die Rede geführt war, erfolgte Schluss der Debatte. Die zweite Lesung der Novelle wird im Plenum stattfinden. Der Reichstag trat demnächst in die zweite Beratung der vielbesprochenen Schaumwein-Feuervorsorge ein, der Referent der Kommission war der Abg. Dasbach (G.). Er unterzog sich seiner Aufgabe mit dem Stillsitzer, für den sich seine Partei bei Verabschiedung des Flottengesetzes stark gemacht hatte. Das Interesse der Schaumweinsbrillanten wurde mehrfach auch von nationalliberalen Rednern energisch wahrgenommen, u. A. sprachen die Abg. Deinhard, Hüb und Dr. Haasche. Der Letztere erinnerte aber auch daran, daß es die Kommission mit einem Reichstagsbeschlusse zu thun gehabt habe und ihre Aufgabe darin erkennen mußte, möglichst rationell und schonend zugleich vorzugehen. Mehr Eifer als Geschick wurde verschiedentlich von der äußersten Linken gegen die Kommissionsbeschlüsse verwandt. Die letzteren gelangten fast durchweg in zweiter Lesung zur Annahme. Heute: Kinderarbeit und eventuell dritte Lesung der Seemannsordnung.

Tagesneuigkeiten.

— Wilhelm Busch's Dank. Für die vielen Zeichen der Theilnahme bei Gelegenheit meines siebenzigsten Geburtstages spreche ich hier meinen verbindlichsten Dank aus — nicht ohne Verlegenheit; denn wenn ich zurückdenke an das, was ich war, so kommt es mir fast vor, als ob ich es gar nicht gewesen wäre. Die Art, wie ich über die Feindlichkeiten der Welt ein wenig zu triumphiren versuchte, ist nicht durchweg gebilligt worden. Von Keuten, die den preussischen Tugendbild lieber nach außen als innen richten, bin ich strengstens verurtheilt. Man hat mich sogar, freilich ohne daß ich bis jetzt was davon merke, zur Verhöhnung meiner zahlreichsten Fehler ins Kloster geschickt. Manche dagegen wollten behaupten, ich sei zu schwach, um die bösen Gesächsten allein zu machen. Solche aber, denen ich längst zu lange lebte, haben mich hochweise seit fünfundsiebzig Jahren bereits todt gesagt. Wer mit seinen Kunstkindern bei Sonnenschein im freien Spazieren geht, muß eben erwarten, daß ihm allerlei neckisches Zeug um die Ohren schneit.

Fortuna lächelt, doch sie mag nur ungern doll beglücken; Scheitelt sie uns einen Sommertag, So schenkt sie uns auch Mühen.

Was thut's? Mir wenigstens hat die Verkündigung meiner Sachen nicht Bloß an die ich Vergnügen bereitet, sondern ich fand mehr als genug Verfall überdein.

— Durch das Oeffnen eines Quartiermarktes ist nach dem „Hann. Cour.“ am Sonntag in Hannover ein Hauptmann vom Kaiser absent worden. Dem Hauptmann v. Wollhoff vom Infanterie-Regiment Nr. 78, der zum überzahligen Hauptmann befördert wurde, sagte der Kaiser, daß das eine Beförderung sei, die über nichts hinweg, da der Kaiser nicht mit Geduld verbunden sei. „Doch warten Sie mal“, bemerkte der Kaiser überhauf, „sag mir, sollen Sie nicht ausgehen.“ Dann wies der Kaiser dem Oberpostsekretär Grafen v. Wedel, ließ ihn von diesem ein Quartiermarktfeld geben und überreichte es demselben dem kaiserlichen Offizier mit den Worten: „So, nun haben Sie doch et was davon.“

Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht in Belgien.

Der Aufstand der Sozialisten hat bekanntlich mit deren Niederlage geendet. Nunmehr ist in Brüssel wie in der Provinz die Ruhe wieder völlig hergestellt. Die Wiederaufnahme der Arbeit schreitet überall fort. Selbst die Arbeiter der Eisenindustrie haben größtentheils ihre Schichten wieder begonnen. Nur die Bergleute der Kohlenbassins, besonders in Charleroi und Verdiers, wie theilweise auch in Mons, weigern sich, den Anordnungen des Generalrates nachzukommen; aber diese Bezirke waren von jeher nur theilweise der Disziplin der Sozialdemokratie unterworfen und zählen noch viele Anhänger der alten anarchisch-revolutionären Partei Deffuisseur. Der Gemeinderat von Brüssel verlegte die Besprechung der Interpellation über die Unruhen bis auf Weiteres. Er billigte mit 24 liberalen und liberalen Stimmen gegen 7 Sozialisten die vom Bürgermeister vorgenommenen Ordnungsmahregeln und verweigerte mit 23 gegen 10 Stimmen den ausgesprochenen Wunsch, zu Gunsten der Wahlreform zu stimmen, nicht aus Abneigung gegen diese, sondern weil der Gemeinderat eine veraltete, keine politische Körperschaft sei. Auf eine Adresse, welche die Brüsseler Handelskammer an den König gerichtet hat, und in welcher sie denselben bittet, im Interesse von Handel und Industrie in die politische Lage einzugreifen, antwortete der König: Die königliche Regierung, welche die Gegenwart und Zukunft fest im Auge hat und die verfassungsmäßigen Vorschriften treu innehält, hat die Pflicht, diejenige Politik zu befolgen, welche sie als die ersprießlichste für das Wohl und die Ruhe des Vaterlandes erachtet.

Die Friedensverhandlungen.

Nachdem kürzlich im Unterhause der erste Lord des Schachel Balfour feierliche Mittheilungen über die britische Friedensbedingungen machte, wolle man, breifentlich die „Times“ ausführliche Angaben über die Gesichtspunkte, von denen aus die englische Regierung angeblich geneigt ist, mit den Buren zu einer Verständigung zu gelangen. Sie schreibt:

Die Buren sind nicht in der Lage, mit uns zu unterhandeln, aus dem einfachen Grunde, weil sie uns nichts zu bieten haben, was wir nicht selbst nehmen könnten. Wir suchen uns nach Frieden, aber sind vor allen Dingen entschlossen, einen Frieden zu erlangen, der dauerhaft und gesund ist. Falls ein solches Abkommen nicht erlangbar ist, so sind wir völlig bereit, den Kampf fortzusetzen, bis das letzte Burenkommando vom Felde vertrieben ist. Schall Burger und seine Kameraden wissen wohl, daß die Unterwerfung keine Nachhilfe für die Waffe der Buren im Gefolge haben wird, nur die alte Burenobligarchie wird der Vorrechte und der Macht, die sie so schmachlich mißbraucht hat, beraubt werden. Das Blatt theilt sodann mit, den britischen Bedingungen gemäß würde den Buren zeitweilig die Selbstverwaltung entzogen werden, dagegen würden sie sofort eine aufgeklärte, ehrliche Verwaltung erhalten. Die materiellen Hilfsmittel des Landes würden entwickelt, neue Eisenbahnen gebaut werden, Geldunterstützungen zur Befestigung der Verheerungen des Krieges würden beigegeben, die Kriegsgesangenen zurückgebracht werden, sobald Heimstätten für ihre Aufnahme errichtet wären, die Bestrafung der Rebellen würde sich mit wenigen Ausnahmen auf den zeitweiligen Verlust der Wahlberechtigung beschränken.

In wie weit die Ausführungen der „Times“ richtig sind, kann augenblicklich noch nicht übersehen werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. April. (Ueber die Schießversuche) die in Gegenwart des Kaisers, des Kronprinzen und eines großen Gefolges auf dem Krupp'schen Schießplatze bei R e p p e n stattfanden, wird der „Ztg. Köln.“ im Anschluß an die bisherigen Mittheilungen noch geschrieben: Die Wirkungen des verbeerbenden Granatfeuers auf Panzerplatten waren ungeheuer. Besonders bemerkenswerth waren die Schießversuche auf ein Torpedoboot, welches vollständig ausgerüstet und nicht zum kleinsten Theile markiert war. Um die Geschwindigkeit zu messen, mit der die Geschosse die Luft durchschlagen, sind in der Schußrichtung in zwei Abständen Rahmen aufgestellt, in denen sich dünne Drahtnetze befinden, die die Geschosse durchschlagen müssen, wodurch ihre Schnelligkeit natürlich nicht im geringsten beeinträchtigt wird. In Verbindung mit diesen Drahtnetzen stehen bekanntlich elektrische Drähte, die an feinreich eingerichteten Uhrwerken, sogenannten Geschwindigkeitsmessern, aufsteigen, wenn das Geschöß das Netz durchschlägt hat. Unter den Geschützen befindet sich auch jenes Riesengeschütz, das auf der Weltausstellung zu Chicago Staunen und Bewunderung wegen seiner Riesenhaftigkeit erregte. Das Geschütz liegt unbenutzt da und kostet jahraus jahrein eine Menge Zinsen.

— (Eine neue Produktionsstatistik) wird bekanntlich von dem Reichsamt der Innern vorbereitet. Nach der Zeitschrift für die Textil-Industrie“ erstreckt sich dieselbe auf sämtliche Zweige der Textil-Industrie für das Jahr 1900 und auf die Industrie der edlen und unedlen Metalle ebenfalls für 1900. In der Schafwoll-Industrie sind jedoch zugleich Erhebungen für 1899 angestellt worden, da das Jahr 1900 bekanntlich für die Woll-Industrie besonders schlecht war; daher wünschten die Woll-Interessanten, auch das Jahr 1899 mit berücksichtigt zu sehen. Antworten auf die Fragebogen sind befriedigend eingelaufen und die Arbeit geht ihrem Abschluß entgegen.

— (Das Testament des Fürsten Reuß ä. L.) ist schon am Montag geöffnet worden. Bisher verläutelt darauß, daß sich der Verstorbene eine Landesräuer ausdrücklich vorbehalten hat.

— (Der Mordfall in Kaiser-Wilhelms-Land), wo auf der Station des Händlers Wolf die Ehefrau nebst ihrem Kinde dem Eingeborenen zum Opfer gefallen ist, wird in einem telegraphischen Bericht des Gouvernements bekräftigt mit dem Bemerkten: „Die Dorfkapitän Papatava, welche an der That theilhaftig war, ist sofort energisch bestraft worden. Es handelt sich um eine lokale Angelegenheit, eine Ausdehnung der Unruhen auf andere Bezirke ist nach Ansicht des Gouvernements ausgeschlossen. Der Ehemann der Ermordeten war auf einer Geschäftsreise abwesend.“

Ausland.

* Italien. (Zur Erneuerung der Dreibundverträge) wird der Post. Ztg. gemeldet: Ein Theil der Presse beginnt einen neuen Feldzug gegen die Erneuerung des Dreibundes ohne Gewähr annehmbarer Hand-

reden Verhandlungslage nicht vor dem Gerichtshof erschienen. Die Stadt steht ganz unter dem Zeichen des Senzationsprozesses. George Menschennagen stauten sich am frühen Morgen an den Thoren des Gefängnisses und Gerichtshofes, um den berühmten Giganten zu sehen. Als die Wächter Morgens eintraten, fragte er sie, ob man ihm erlaube, seine Kleider anzuziehen, und als sie es verneinten, rief er aus: „Um so schlimmer für sie! Ich wollte mit die Ecke antaun, um meinen besten Kleid zu kommen und hatte eine sehr schöne Rede für die edlen Herren Geschworenen vorbereitet. Nun aber komme ich nicht!“ Um 9 Uhr erschienen der Gefängnisdirektor und der Kapitän der Karabinieri bei ihm, um ihm zu sagen, daß er kommen müßte, aber er antwortete: „Ich bin bereit, aber ich werde nur mit meinen, mit natürlichen Kleibern kommen, denn ich bin kein Uebelthäter.“ Und dabei blieb es. Der Prozeß nahm ohne ihn seinen Anfang.

— Nord in Prag. Es wird gemeldet: Auf den Grabhügel Schanzen wurde die Leiche eines etwa vierzigjährigen, elegant gekleideten Mannes mit zertrümmerter Schädeldecke und Stiefwunden im Kopfe aufgefunden. Bei der Leiche fand man eine goldene Uhr mit der Gravirung „G. W.“. Diese Leichnam fanden sich auch auf der Wäsche des Ermordeten. In den Abendstunden wurde der Postei gemeldet, daß aus dem „Hotel Monopole“ der Hotelier Gustav Wolf aus Franzensbad, welcher dort seit dem Charlamtag einlogirt war, seit gestern Abends abgängig sei. Ein Infanterie-Offizier war dann auch im Stande, die aufgefundenene Leiche als diejenige des Hoteliers Gustav Wolf aus Franzensbad zu agnosciren. Der Ermordete ist der Sohn des Hoteliers Thomas Wolf aus Franzensbad und betrieb dort in Gemeinschaft mit seiner Mutter Rosina das Hotel „Zur Post“. Sein Bruder, Dr. Otto Wolf, ist Besitzer des Kaiserbades und seine Schwester ist Besitzerin des „Hotels Imperial“ in Franzensbad. Gustav Wolf war auf einer Erholungsreise nach Prag gekommen und wollte sich von hier nach Wien begeben. Die erwähnte Uhr wurde erst nach längerem Suchen in einer Seitenkammer der Leiche des Ermordeten gefunden. Außerdem fand man bei ihm nur noch eine goldene, mit einer Perle geschmückte Fingerringel. Andere Wertgegenstände und Geld waren nicht vorhanden, und man nimmt daher an, daß Wolf das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Der

— Die deutsche Sprache ist wirklich keine leichte. Wäre sie es, so würde nicht so häufig gegen ihre Grundregeln verstoßen werden. Da ist neulich wieder solch ein Fall passiert, für den die königliche Eisenbahndirektion Berlin verantwortlich ist. Auf dem Ringbahnsteig des Potsdamer Bahnhofes war nämlich folgende Verlautbarung ausgehängt:

Bekanntmachung.

Durch Dammrutschen infolge mollenbrudartigen Regens werden die Gelfeise des Nordrings zwischen Gesundbrunnen und Weißbirstraße für den Personenverkehr voransichtlich am 18. April wieder betriebsfähig sein.

Berlin, 15. April 1902.

Königliche Eisenbahn-Direktion. gez. Göpel.

Wenn so eine Behörde nicht mit unserer geliebten Mutter Sprache Bescheid weiß und das Gegenheil von dem sagt, was sie sagen wollte, kann man es da einem einfachen Geschäftsmanne überlassen, wenn er das Gleiche thut? Ein Schuhwarenhändler, der seine Waaren zu erstaunlich billigen Preisen feilbietet, macht nämlich in seinen Schaufenstern auf diese Thatsache durch folgende Plakate aufmerksam:

„Wir bitten auf die Schaufenster zu achten, da die Preise der Qualität entsprechend enorm billig sind.“

Welch bescheidener Mann!

— Schürzen-Jauch. Eine entzückende Probe französischer Uebersetzungslust theilt der „Z. Peterb. Ztg.“ ein Leser aus einer Jauch-Übersetzung mit; leider weiß er nicht mehr den Namen des Uebersetzers.

Wie sie lang angebunden war, Das ist nun zum Vortzuden gar. Auf französisch: Sa courto robe éroit à ravir. (Ihr langes Kleid war zum Entzücken.) — Gut bezeichnend für unsere lieben Nachbarn und Schürzenjäger.

— Malatino's Fortwähligkeit. Malatino hat, wie aus einem Bericht wird, seinen Vorzug wahr gemacht und ist bereits an dem

delbeträge und Befestigung angeblicher mit der italienisch-französischen Freundschaft unvereinbarlicher Bestimmungen des Vertrages. Reigenführer ist wiederum der „Popolo Romano“, der das Fortbestehen derzeitiger Bestimmungen als unvereinbar mit der Loyalität und als die guten Beziehungen zu Frankreich gefährdend ansieht. In sehr unterrichteten Kreisen wird diese Kampagne lebhaft für ein Mandat erklärt, um Frankreich über die beschlossene Erneuerung des Dreibundes zu beruhigen.

Rußland. (Neues zum Fall Grimm). Der Remberger „Slovo Polskoe“ berichtet über den Fall Grimm, daß die Hauptmittelschuldige die Wittve des Obersten Bergstrom war, die als Frau eines höheren Offiziers einen permanenten Paß besaß, so daß sie nach Belieben und ohne aufzuweisen, die Grenze überschreiten konnte. Sie führte dann die betreffenden Papiere mit sich, die im Auslande schnell kopiert wurden. Der russische Militärattaché in Wien soll zuerst darauf aufmerksam gemacht haben. Die Entlarvung erfolgte dann auf einer Jagd, wo ein mit der Ueberwachung Grimms betrauter Offizier diesem im Schlafe die betreffenden Papiere, die er stets bei sich führte, abnahm. Grimm hatte als Adjutant des Generals Juzirevski Kenntnis von allen geheimen Papieren. Da dieser das Datum nicht mitunterzeichnete, wenn er unterschrieb, so blieben sie zuerst noch in der Hand Grimms, der dann die Gelegenheit benutzte, sie durch Frau Bergstrom über die Grenze schaffen und kopieren zu lassen. Welche Papiere in dieser Weise kopiert sind, darüber schreibt noch die Untersuchung. Grimms Bruder, ein russischer Kapitän, soll wegen der beschwenderischen Lebensweise seines Bruders Verdacht geschöpft haben, erhielt aber ausweichende Antworten und nahm vierzehn Tage vor dessen Verhaftung seinen Abschied.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. April 1902.

Sonder- und Ergänzungsjüge nach Karlsruhe und zurück.

Am Samstag und Sonntag werden auf den badischen Staatseisenbahnen folgende Sonder- und Ergänzungsjüge nach allen Richtungen verkehren. Dem und vorliegenden Fahrplan einsehenden wie die Jüge, die von Mannheim und Heidelberg nach Karlsruhe und umgekehrt fahren.

Samstag, 26. April:

Nach Karlsruhe:

Von Mannheim: Ergänzungsjüge zu Schnellzug 7a; Mannheim ab 3.00, Karlsruhe an 4.08; zu Personenzug 191; Mannheim ab 3.18, Karlsruhe an 5.01.

Von Heidelberg: Ergänzungsjüge zu Schnellzug 8; Heidelberg ab 11.42, Karlsruhe an 12.29; zu Personenzug 89; Heidelberg ab 12.36, Karlsruhe an 2.07; zu Personenzug 79; Heidelberg ab 3.26, Karlsruhe an 5.00; zu Personenzug 88; Heidelberg ab 5.52, Karlsruhe an 7.28.

Von Karlsruhe:

Nach Mannheim (über Blankenloch): Karlsruhe SpdStf. ab 10.45, Schwoyngen an 11.31, Mannheim an 11.47; außerdem Ergänzungszug zu Personenzug 196; Karlsruhe SpdStf. ab 11.35, Mannheim an 12.57.

Nach Heidelberg: Ergänzungsjüge zu Personenzug 88; Karlsruhe ab 10.25, Heidelberg an 12.05; zu Schnellzug 42; Karlsruhe ab 12.42, Heidelberg an 1.29.

Sonntag, 27. April:

Nach Karlsruhe:

Von Mannheim: Ergänzungsjüge zu Personenzug 187; Mannheim ab 10.10, 10.30, Karlsruhe an 11.40, 11.50; zu Schnellzug 9b; Mannheim ab 11.37, Karlsruhe an 12.18. Sonderzug: Mannheim ab 9.13, Schwoyngen ab 9.32, Karlsruhe SpdStf. an 10.15.

Von Heidelberg: Ergänzungsjüge zu Schnellzug 89 (1b); Heidelberg ab 7.58, Karlsruhe an 8.45; zu Personenzug 95; Heidelberg ab 9.25, Karlsruhe an 11.04; zu Schnellzug 9; Heidelberg ab 11.42, Karlsruhe an 12.29; zu Personenzug 60; Heidelberg ab 12.36, Karlsruhe an 2.07; Personenzug 65a; Heidelberg ab 8.14, Bruchsal an 9.01; Fahrt weiter: Bruchsal ab 9.18, Untergrombach ab 9.28, Weingarten ab 9.33, Durlach ab 9.44, Karlsruhe an 9.53.

Von Karlsruhe:

Nach Mannheim (über Blankenloch): Karlsruhe SpdStf. ab 10.00, Schwoyngen an 10.43, Mannheim an 11.00; außerdem Ergänzungsjüge zu Personenzug 192; Karlsruhe ab 7.22, Mannheim an 9.06; zu Schnellzug 14; Karlsruhe ab 8.25, Mannheim an 9.20; zu Personenzug 198; Karlsruhe ab 11.35, Mannheim an 12.57.

Nach Heidelberg: Karlsruhe SpdStf. ab 7.40, 9.10, 10.15, Heidelberg an 9.09, 10.10, 11.51; außerdem Ergänzungsjüge zu Personenzug 86; Karlsruhe ab 10.30, Heidelberg an 12.10; zu Schnellzug 42; Karlsruhe ab 12.42, Heidelberg an 1.29.

Abfahrt der fahrplanmäßigen Jüge von Karlsruhe am Abend des 27. April:

Schnellzug nach Heidelberg—Mannheim 7.27, Personenzug nach Schwoyngen—Mannheim 7.27, Schnellzug nach Heidelberg—Weingarten 8.22, Schnellzug nach Schwoyngen—Mannheim 8.30, Per-

sonenzug nach Heidelberg—Mannheim 8.30, Personenzug nach Schwoyngen—Mannheim 8.30.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 22. April. (Strafkammer II.) Vorsitz: Herr Landgerichtsdirektor W. H. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Schäfer.

1. Der 42 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Hechtig verurteilt, obwohl er schon seit Jahren in Hohenheim gefangen ist, einem älteren Dienstmädchen das Heiratsgut, erschwandelt sich von der Reichs-
 2. Der 34 Jahre alte, bei Wegner & Hasner bedienstete Kaufmann Josef Graf faramollerte am 17. d. Mts. an der Ecke L 1 mit der „Elektrischen“. Zur Verhütung seiner Aufmerksamkeit wurde ihm ein Überfall von 25 M. diktiert.

3. Der 33 Jahre alte Tagelöhner Karl Bretzel aus Wäldstadt erwiderte am 4. März einem Stubenkameraden eine Welle, einen

aus überflüssig war? Buhh stimmte bei, worauf sich der Kaiser selbstbewusst zurücklehnte und auslachte (Zugend.)

—Merkel, Moderner Maßstab. „Und Sie sind ein ganz unbedeutender erbärmlicher Mensch, nicht mal in der „Wache“ und Sie abgebildet gewesen! — Wiberpruod, A. (beim Gedächtnis): „Wer ist denn der Herr dort, der so entsetzlich meint?“ V.: „Das ist der lachende Erbe.“ — Der kleine Rosenkneifer, Lechter. „Von Berlin bis Lugern sind in Luftlinie 700 Kilometer. Eine Weistraube durchfliegt in der Stunde 150 Kilometer. Wieviel Stunden braucht sie, um von Berlin nach Lugern zu gelangen?“ Der kleine Marcus: „Steben Stunden.“ Lechter: „Halschneide 150 in 750, was erhältst Du?“ Der kleine Marcus: „Ahn!“ Lechter: „Siehst Du, Du kannst es ja rechnen. Also warum behauptest Du, daß die Weistraube sieben Stunden braucht?“ Der kleine Marcus: „Sie wird sich in sieben Stunden ausgeruht haben in Frankfurt.“ (Zur Mutter.) — Der neue Plutarch. „Dah es g'leien.“ sagte ein ebensamer Wäldwäner zu einem andern. „Da ich sch' wieder so a nobedensche Schanzig von an dumma Wäldwäner g'hoagen!“ „Damm san mer scho“, brummte dieser, „dah wir deane a guate Bier aufschneiden und den neuen Wäldwäner kaufen.“ — Pastor (Kreuz). „Pizze, Sie hatten gestern einen Soldaten in der Wäld?“ Achin: „Ja, Herr Pastor, meinen Bruder.“ Pastor: „Sie fragen doch, als ich Sie in's Haus nahm. Sie hätten keine Gewehre?“ Achin: „Das hab' ich auch gefragt, bis Sie in Ihrer letzten Sonntagspredigt verkündeten: wie seien alle Brüder d's Wäldwäner.“ — Dem kleinen Bertie ist geliebt worden, bei Tisch nie etwas zu verlangen; als er eines Tages einige Zeit übersehen wurde, fragte er ängstlich: „Woher Name, konnten die kleinen Wäldwäner, wenn sie verhungert sind, doch in den Himmel?“ (Zugend.)

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 8.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1902.

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.
3) Badenia, Maschinenfabrik, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obl.
4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thir.-Lose) v. 1867.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
7) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887.
8) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Obligationen Serie I und II.
9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
10) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
11) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
12) Lahrer Stadt-Obl. von 1889.
13) Ostender 25 Fr.-Lose von 1888.
14) Ottomänische 5% Anleihe von 1889.
15) Rumänische 5% amortizable Rente v. 1894.
16) Russische 4% Gold-Anleihe v. 1889.
17) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
19) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
20) Russische Staatsbahn, 4% Obl. II. Emission 1890.
21) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
22) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
24) Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodencredit-Obligationen Serie IX, X, XI und XII.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.
3) Badenia, Maschinenfabrik, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obligationen.
4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thir.-Lose) v. 1867.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
7) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887.
8) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Obligationen Serie I und II.
9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
10) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
11) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
12) Lahrer Stadt-Obl. von 1889.
13) Ostender 25 Fr.-Lose von 1888.
14) Ottomänische 5% Anleihe von 1889.
15) Rumänische 5% amortizable Rente v. 1894.
16) Russische 4% Gold-Anleihe v. 1889.
17) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
19) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
20) Russische Staatsbahn, 4% Obl. II. Emission 1890.
21) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
22) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
24) Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodencredit-Obligationen Serie IX, X, XI und XII.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.
3) Badenia, Maschinenfabrik, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obligationen.
4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thir.-Lose) v. 1867.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
7) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887.
8) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Obligationen Serie I und II.
9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
10) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
11) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
12) Lahrer Stadt-Obl. von 1889.
13) Ostender 25 Fr.-Lose von 1888.
14) Ottomänische 5% Anleihe von 1889.
15) Rumänische 5% amortizable Rente v. 1894.
16) Russische 4% Gold-Anleihe v. 1889.
17) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
19) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
20) Russische Staatsbahn, 4% Obl. II. Emission 1890.
21) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
22) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
24) Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodencredit-Obligationen Serie IX, X, XI und XII.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.
3) Badenia, Maschinenfabrik, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obligationen.
4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thir.-Lose) v. 1867.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
7) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887.
8) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Obligationen Serie I und II.
9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
10) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
11) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
12) Lahrer Stadt-Obl. von 1889.
13) Ostender 25 Fr.-Lose von 1888.
14) Ottomänische 5% Anleihe von 1889.
15) Rumänische 5% amortizable Rente v. 1894.
16) Russische 4% Gold-Anleihe v. 1889.
17) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
19) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
20) Russische Staatsbahn, 4% Obl. II. Emission 1890.
21) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
22) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
24) Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodencredit-Obligationen Serie IX, X, XI und XII.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.
3) Badenia, Maschinenfabrik, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obligationen.
4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thir.-Lose) v. 1867.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
7) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887.
8) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Obligationen Serie I und II.
9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
10) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
11) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
12) Lahrer Stadt-Obl. von 1889.
13) Ostender 25 Fr.-Lose von 1888.
14) Ottomänische 5% Anleihe von 1889.
15) Rumänische 5% amortizable Rente v. 1894.
16) Russische 4% Gold-Anleihe v. 1889.
17) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
19) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
20) Russische Staatsbahn, 4% Obl. II. Emission 1890.
21) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
22) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
24) Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodencredit-Obligationen Serie IX, X, XI und XII.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.
3) Badenia, Maschinenfabrik, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. in Weinheim (Baden), 4% Partial-Obligationen.
4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thir.-Lose) v. 1867.
5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
6) Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
7) Chinesische 5% Staats-Anleihe von 1887.
8) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Obligationen Serie I und II.
9) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
10) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
11) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
12) Lahrer Stadt-Obl. von 1889.
13) Ostender 25 Fr.-Lose von 1888.
14) Ottomänische 5% Anleihe von 1889.
15) Rumänische 5% amortizable Rente v. 1894.
16) Russische 4% Gold-Anleihe v. 1889.
17) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
18) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
19) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
20) Russische Staatsbahn, 4% Obl. II. Emission 1890.
21) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
22) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. v. 1880.
23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
24) Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodencredit-Obligationen Serie IX, X, XI und XII.

Donnerstag
Freitag
Samstag



Billiger Handschuh-Verkauf



Donnerstag
Freitag
Samstag

Ein Posten farbiger
Damen-
Glacéhandschuhe
4 Knopf und 3 Druckknopf
Paar

85 Pf.

Auf sämtliche anderen Handschuhe

10%

Ein Posten eleganter
dänisch-lederner
Handschuhe
alle Farben
Paar

95 Pf.

Enorme Auswahl in Sommerhandschuhen

Vorteilhafter
Posten zu 23 Pfg. das Paar.

Grösstes Spezial-Handschuhhaus

Vorteilhafter
Posten zu 38 Pfg. das Paar

Neben der
Hauptpost

Hermanns & Froitzheim

An den Planken
0 3, 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Vom 20. April ab habe das von mir seit Jahren mit grossem Erfolg betriebene

Damen- u. Kinder-Garderoben-Geschäft

wieder **persönlich** übernommen und empfehle in **frischer, neuer und hochmoderner Ausführung** in unübertrefflicher Auswahl:

- Damen-Jaquettes, kurze und lange Formen.
- Damen-Capes, jede beliebige Länge.
- Damen-Hochsommer-Kragen in lichten und festen Stoffen.
- Damen-Reise-Mäntel gegen Staub und Regen.
- Damen-Costüme, hervorragende Nouveautés, in wollenen und Waschstoffen.
- Damen-Costüme-Röcke, grossartige Sortimente.
- Damen-Blousen in Baumwolle, Wolla, Halbseide, Reinseide sowie in Guipurestoffen.
- Damen-Morgenröcke, überraschende Neuheiten.
- Damen-Jupons (Unterröcke), Lager von ca. 500 Stück vom Allerbilligsten bis zum Hochelegantesten.

Separat-Abtheilung Special-Kinder-Garderoben für Knaben, Mädchen und Baby's

in anerkannt vollendetster Auswahl.

Sämtliche in meinen Geschäftsräumen sich befindende Waaren sind **frisch bezogen und von neuester Anfertigung.**

Grosser Umsatz und bedeutende Mieth-Ersparnisse setzen mich in den Stand, meine werthe Kundschaft **aussergewöhnlich billig** bedienen zu können.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Sophie Link

Marktstrasse F 1, 10 Marktstrasse
Eckhaus.



L. Steinthal
Bettenfabrik
C 1, 3.

Febern im Preise von 1 Mark bis 4 Mark per Pfund.

Damen im Preise von 3 Mark bis 10 Mark per Pfund.

Ich offerire als sehr preiswerth:

Nro. 1.

Große
Federn-Deckbetten
aus gutem Vorkant,
120 cm breit, 180 cm lang mit 7 Pfund
Federn, sowie 2 Federkissen 80 cm mit je
2 1/2 Pfund Federn

für nur 18 Mark.

Nro. 2.

Ein 2 schlaftriges
Federn-Deckbett
120 cm breit und 180 cm lang
mit 2 Federn-Kissen

für nur 26 Mark.

Nro. 3.

Ein großes
Deckbett
120 cm breit, 180 cm lang,
mit 2 Federn-Kissen und mit besseren Federn

für nur 24.80 Mark.

Nro. 4.

Damen-Deckbett
mit 2 schönen Federkissen 80 cm und mit
1 1/2 Pfund Federn

für nur 36 Mark.

Grossh. Bad.



Hoflieferant.

Grün's Färberei

beehrt sich hierdurch die höfliche Mittheilung zu machen, dass sie zur Bequemlichkeit ihrer verehrten Kunden weitere Läden in

Kunststrasse, 0 2, 9

(Hauer'sches Haus) und

Meerfeldstrasse 11

nächst dem Gontardplatz

eröffnet hat.

21901

Chem. Reinigungsanstalt
Kunstwäscherei
Elektro-Mechan. Teppich-
Klopfwerk.

Telephon 384.

Makulatur stets zu haben in der Expedition des „General-Anzeigers“, E 6, 2.